

Inhaltsverzeichnis

1.	Das Zivilisationsphänomen Bewegungsmangel	3
1.1	Bewegungsmangel bei Kindern	3
1.2	Ursachen und Folgen von Bewegungsmangel	3
2.	Entstehung der KNAXIADE	4
2.1	Was ist die KNAXIADE?	4
2.2	Unterstützung des Turnbezirks Schwaben durch die Sparkassen von Schwaben	6
3.	Durchführung der KNAXIADE im Bavaria – Kindergarten Kempten.....	7
3.1	Organisation einer KNAXIADE	8
3.1.1	Präorganisation.....	8
3.2	Auswahl der Übungen bzw. Übungsformen	9
3.2.1	KNAXIADE Stationen für 3-4 jährige Kinder	10
3.2.1.1	„Dodo die Balancekünstlerin“	10
3.2.1.2	„Ambros der Ball und Wurfkünstler“	10
3.2.1.3	„Steuerbert der Muskelprotz“	11
3.2.1.4	„Gantenkiel der Akrobat“	11
3.2.1.5	„Pierre Kattun auf Inseln“	12
3.2.1.6	„Brunhold auf Achse“	12
3.2.2	KNAXIADE Stationen für 5-6 jährige Kinder	13
3.2.2.1	„Dodo die Balancekünstlerin“	13
3.2.2.2	„Emmerich geht in die Luft“	13
3.2.2.3	„Ambros der Ball und Wurfkünstler“	14
3.2.2.4	„Steuerbert der Muskelprotz“	14
3.2.2.5	„Gantenkiel der Akrobat“	15
3.2.2.6	„Pierre Kattun auf Inseln“	16
3.2.2.7	„Brunhold auf Achse“	16
3.3	Durchführung	17
3.4	Siegerehrung	18
3.5	Ergebnisse der KNAXIADE im Vergleich	19
3.5.1	Gruppe der 3-4 jährigen Kinder	19
3.5.2	Gruppe der 5-6 jährigen Kinder	20
3.6	Erfolge und Resümee	21
	Abbildungen	22
	Literaturverzeichnis.....	23
	Internetadressen.....	24
	Zitatnachweise.....	25
	Anhang	26
	Abschlussklärung.....	59

1. Das Zivilisationsphänomen Bewegungsmangel

1.1 Bewegungsmangel bei Kindern

„Viel mehr Kinder brauchen wieder die Möglichkeit, ihre körperlichen Grenzen zu testen und Konflikte im (...) Spiel zu bewältigen“, äußerte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in einem Interview der Hamburger Morgenpost am 01.01.06. Sie fügte hinzu, „dass besonders in den Städten immer mehr Kinder und Jugendliche mit dem Problem der Bewegungsarmut kämpfen“.

„Seit 20 Jahren steigen Übergewicht und Adipositas (= Fettsucht) in den westlichen Industriestaaten dramatisch an. 7 bis 8 % der Kinder in der Bundesrepublik sind adipös“ (#1). „Nach jüngsten Studien ist jedes fünfte Kind und jeder dritte Jugendliche in Deutschland übergewichtig“ (#2). Auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) spricht bereits von einer besorgniserregenden Epidemie.

Gerade mit dem Zivilisationsphänomen „Bewegungsmangel“ beschäftigt sich auch die freie Enzyklopädie Wikipedia, welche diesen auf Veränderungen der modernen Berufs- und Arbeitswelt zurückführt. Denn rein evolutionsbiologisch betrachtet ist der Mensch als Jäger und Sammler ja eigentlich eher zur Bewegung, als zum ewigen Sitzen vor Computern, Fernsehern und anderen elektronischen Geräten geschaffen.

Diese Hinwendung zu ständig sinkender Bewegung überträgt sich auch mehr und mehr auf die Kinder, die in unserer zentralisierten Gesellschaft in begrenzten Gebieten aufwachsen, umgeben von größtenteils beengten städtischen Wohnverhältnissen und beaufsichtigt von Fernsehern, die wohl weniger dazu dienen, Bewegungserlebnisse zu sammeln, die sowohl für die motorische, als auch für die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder von größter Bedeutung sind.

1.2 Ursachen und Folgen von Bewegungsmangel

Noch vor dreißig Jahren waren Bewegung, Herumtollen im Freien oder das Austesten der eigenen körperlichen Fähigkeiten eine Selbstverständlichkeit für Kinder. Heutzutage finden sie immer weniger Spiel- und Bewegungsräume, in denen sie ihre Bedürfnisse spontan ausleben dürfen. Auch die ständig wachsende Mediengesellschaft wirkt sich auf das kindliche Verhalten aus – Kinder verbringen schon von klein an mehr Zeit vor Fernsehern, Computern oder in der Wohnung, als auf dem Spielplatz mit Gleichaltrigen,

obwohl doch wissenschaftlich bewiesen ist, dass Bewegung Ausdruck kindlicher Neugier ist und gleichzeitig Lernbereitschaft, Selbstbewusstsein, Lebensfreude sowie soziale Fähigkeiten fördert. Dennoch machen sich die Folgen des kindlichen Bewegungsmangels immer deutlicher bemerkbar und animierten sogar Vereinigungen, wie den „Club of Cologne“, sich damit zu befassen. In seiner 3. Konferenz im Jahre 2005 wählte er darum das Leitthema „Bewegungsmangel bei Kindern – Fakt oder Fiktion?“. Dabei wurden nicht nur Ursachen und Problematik des Bewegungsmangels angesprochen, sondern auch dessen Folgen unter Betrachtung von Schulkindern belegt. Wie von verschiedensten medizinischen Vereinigungen, unter anderem der „Deutschen Adipositas Gesellschaft“, oder auch im „Deutschen Ärzteblatt“ tabellarisch dargestellt, führt dieser Bewegungsmangel bei 13,4 % der 5 – 6 Jährigen zu Übergewicht und bereits bei 6,7 % zu Adipositas(#3). Daneben ist der Bewegungsmangel auch verantwortlich für 20 – 25% der Herz – Kreislaufschwächen, sowie für 30 – 40% der Koordinations-schwächen (#4, S. 4).

Gerade diese führen auch zu extrem gesellschaftsbelastenden Langzeitschäden, wie reduzierte Leistungsfähigkeit der Skelettmuskulatur, Rückenschmerzen, Bluthochdruck und Diabetes im zunehmenden Alter.

Folglich ist es wichtig, so früh wie möglich dem entstehenden Bewegungsmangel bei Kindern entgegenzuwirken und ihnen ein gesundes Sportverhalten beizubringen. Darum haben sich nicht nur Mediziner wie Sportärzte, Orthopäden und Kinderärzte, sondern auch Politiker und Lehrer vereinigt und verschiedenste Konzepte ausgearbeitet.

Reinhard Gansert, Sportlehrer am Allgäu-Gymnasium Kempten, versuchte das Problem „Bewegungsmangel bei Kindern“ bereits im Kindergarten aufzugreifen und hat darum das Programm der KNAXIADE ins Leben gerufen.

2. Entstehung der KNAXIADE

2.1 Was ist die KNAXIADE?

Die Grundidee, die hinter der KNAXIADE steckt, ist an den oben genannten Problemen festzumachen, d.h. Kinder sollen möglichst früh zur Bewegung motiviert werden. Auf dieser Basis entwickelte Herr Gansert ein Konzept, welches neben Aus- und Fortbildungsprogrammen, die seit 1991 für die Kindergärtner/innen vom Turnbezirk Schwaben angeboten werden, Kleinkindern einen Anreiz geben soll, sich begeistert

sportlich zu betätigen. „Die KNAXIADE, auch eine Art Olympiade im Kindergarten ohne (jeglichen) Wettbewerbscharakter(#4, S. 7), (...) es gibt nur Gewinner“ (#4, S. 8); allein das Motto zählt:



Abbildung 1

Eben diese Freude und Begeisterung sollen die Kleinen auch mit nach Hause nehmen, um dort jeden Tag aufs Neue motiviert, etwas für ihre momentane und spätere Gesundheit zu tun.

So wirkt die KNAXIADE im optimalsten Fall Problemen entgegen, wie sie schon im Kapitel 1.1 angeführt wurden, Problemen wie Haltungsschäden, Adipositas, usw..

Um die Bewegungsfreude auf lange Zeit zu sichern, haben sich die Organisatoren ein weiteres Ziel gesetzt: die KNAXIADE und deren Vorschläge zur Bewegungserziehung sollen in den Grundschulen weiter vertieft werden, damit auch dort Spaß und Freude an sportlichen Betätigungen erhalten bleiben.

Die positive Resonanz darauf ließ nicht lange auf sich warten. Im Jahre 1994 wurde die KNAXIADE zum ersten Mal unter der Leitung des Turnbezirks Schwaben in den Kindergärten in Schwaben durchgeführt. Schon im folgenden Jahr waren wachsende Teilnehmerzahlen zu verzeichnen. „Die strahlenden Kinderaugen bei den Siegerehrungen“(#4, S.10) taten sicher ihr Übriges zur kontinuierlichen Ausbreitung der KNAXIADE in ganz Schwaben.

Um nur einige Zahlen zu nennen und sich diese auch bildlich herbeizurufen, sollte man sich den folgenden Tabellen zuwenden (vgl. [Abbildung 2/3](#)).

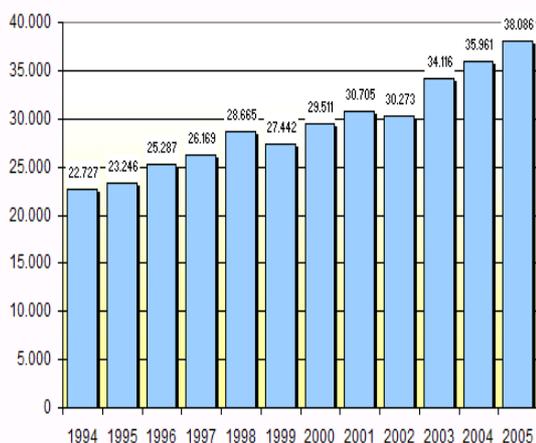


Abbildung 2 Teilnehmerzahlen „Kinder“

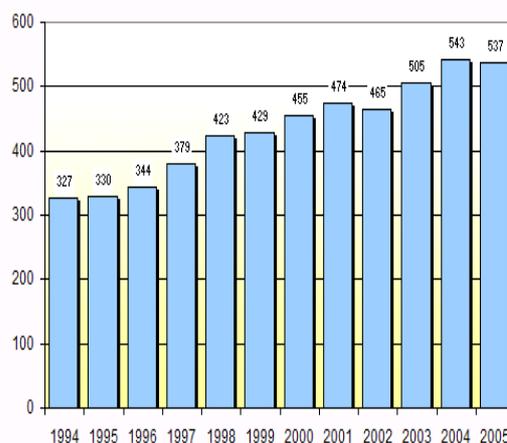


Abbildung 3 Teilnehmerzahlen „Kindergärten“

Daraus geht deutlich hervor, dass schon im ersten Jahr mit 327 Kindergärten und insgesamt 22.727 Kindern „einer Beteiligungsquote von über 40 Prozent“ (#4, S.7) herrschte. Diese Zahlen sind seit damals ständig gestiegen.

Um eine solche Idee überhaupt durchsetzen zu können, sind Unterstützungen in verschiedenster Form notwendig. Somit musste Herr Gansert an erster Stelle einen Partner zur finanziellen Förderung finden bzw. diesem einen Anreiz liefern, sein Konzept überhaupt unterstützen zu wollen.

Dieser Gedanke führt uns nun wieder zu der Ausgangsfrage, was ist die KNAXIADE, oder genauer, wie entstand eigentlich dieser Name.

Manch einer wird schon einmal von „Knax“ gehört haben – dem Kindersparprogramm der Sparkassen, das als Comic konzipiert war. Genau diese Knax-Figuren nutzte Herr Gansert, um seinen zukünftigen Sponsor auch namenstechnisch in seine Idee mit einzubauen. So wurden die Knax-Comic-Figuren zu den Symbolen für die jeweiligen sportlichen Übungen, und der Name KNAXIADE zum Leitfaden für das gesamte Programm.

2.2 Unterstützung des Turnbezirks Schwaben durch die Sparkassen von Schwaben

Diese Idee war natürlich ein erfreulicher und auch werbeträchtiger Anreiz für die Sparkassen, gewisse Fördermittel zur Verfügung zu stellen. Somit wurden die Sparkassen zum Hauptsponsor des Kinderbewegungsprogramms KNAXIADE.

In Folge dessen traten also die Sparkassen Schwabens 1994 zum ersten Mal unterstützend auf und übernahmen sämtliche Kosten für die Realisierung der Events. So konnten nicht nur Aus- und Fortbildungen für Kindergärtnerinnen finanziert, sondern auch Informationsbroschüren, Teilnehmerkarten, Plakate für die verschiedenen Stationen, Medaillen sowie Urkunden gedruckt und produziert werden (vgl. Anhang). Die darauf folgende Durchführung der KNAXIADE war ein voller Erfolg. Danach wurden zweijährige Finanzierungsverträge für weitere Durchführungen des Kinderbewegungsprogramms in Schwaben geschlossen.

Im Jahr 2006 sollen nun auch die Kinder in den Kindergärten in Oberbayern für dieses Programm gewonnen und begeistert werden.

Die finanziellen Mittel werden von der „Finanzgruppe Bayern“ gestellt. Dies ist eine neue Bezeichnung für den Zusammenschluss von Sparkassen über die Grenzen von Schwaben hinaus. Damit sollen allen Kindergärten und Grundschulen im Raum Bayerns die Möglichkeit gegeben werden sich an der KNAXIADE zu beteiligen.

Mit dem Interesse und der Begeisterung an dem Bewegungsprogramm steigt also auch die finanzielle Förderung stetig an, denn „ohne die finanzielle Unterstützung eines großzügigen Partners ist die KNAXIADE nicht möglich (...) und die überaus positive Resonanz der schwäbischen Sparkassenvertreter hat“ (#5) letztlich eben auch Karl-Ludwig Kamprath, den Vorsitzenden der Kreissparkassen München-Starnberg und Obmann des oberbayrischen Sparkassenbezirksverbandes, überzeugt.

Diese immer weiter reichende Publicity führte im Juni 2005 sogar zu einer Auszeichnung des bayrischen Gesundheitsministeriums, durch die der Kemptener Reinhard Gansert mit dem Bayerischen Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis geehrt wurde (#6).

3. Durchführung der KNAXIADE im Bavaria – Kindergarten Kempten

Das Wissen um die oben genannten Zusammenhänge und die Thematik haben letztendlich dazu geführt, die KNAXIADE im Rahmen einer Facharbeit an einem Kindergarten in Kempten durchzuführen.

Der Bavaria - Kindergarten liegt am Adenauerring 99, in 87439 Kempten. Insgesamt werden dort 75 Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren betreut. Die Kinder sind in drei altersunabhängige Gruppen, der sog. „Sonnen-, Sternen- und Raketengruppe“ gleichmäßig aufgeteilt. Jede Gruppe wird jeweils von einer Erzieherin, die zugleich die

Rolle der Gruppenleiterin übernimmt, und einer Kinderpflegerin beaufsichtigt. Zudem kann noch eine Praktikantin in einer dieser Gruppen zur Aufsicht eingesetzt werden.

Der Kindergarten besitzt eine große Außenanlage mit Karussell, Rutsche und Sandkasten, eine Turnhalle und drei Gruppenräume.

3.1 Organisation einer KNAXIADE

Bezüglich der Organisation einer KNAXIADE sind den Kindergärtnerinnen im Allgemeinen keine Grenzen gesetzt. Sie haben die Möglichkeit, ihrer eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen und müssen deshalb die jeweiligen Spiel- und Übungsformen nicht mit den Kindern vorbereiten.

Die Übungsvorlagen (#4, S. 14- 67) sollen lediglich als Anregung dienen und dürfen so vielseitig gestaltet und ergänzt werden, wie es den Erzieherinnen als pädagogisch sinnvoll erscheint.

„Die KNAXIADE soll(te) in den Monaten April bis Juli (...) durchgeführt werden. Andere Termine müssen jeweils mit den örtlichen Sparkassen abgesprochen werden“ (#4, S. 10).

Die Durchführung kann sowohl in einer „Aktionswoche“ oder an einem „Aktionstag“, als auch im Rahmen der üblichen Bewegungszeiten des jeweiligen Kindergartens stattfinden (#4, S. 10).

3.1.1 Präorganisation

Für einen erfolgreichen und problemlosen Ablauf ist die Präorganisation von entscheidender Bedeutung. Denn schon hier müssen die nötigen Voraussetzungen für eine minimale Fehlerquote geschaffen werden.

Die erste Frage ergibt sich somit von selbst: Wird die KNAXIADE von einer außenstehenden Person oder von den Kindergärtnerinnen selbst durchgeführt? In unserem Falle handelt es sich um Ersteres, was ein intensives Kennenlernen des Kindergartens, seiner Erzieherinnen, der gegebenen Örtlichkeiten, sowie der Kinder erfordert.

Verschiedene Punkte müssen nun geklärt werden:

Primär hat sich der Organisator mit den Kindern zu beschäftigen. Mit kleinen Vorübungen sollte er versuchen, deren altersbedingte motorischen und kognitiven

Fähigkeiten festzustellen, die bei der Auswahl der KNAXIADE - Übungen von Bedeutung sein werden. Daneben sollte geklärt werden, wie viele Erzieherinnen dem Organisator zur Seite gestellt werden können. Zudem müssen sie vorher über den Ablauf der Übungen informiert werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der berücksichtigt werden muss, sind die örtlichen Gegebenheiten des Kindergartens:

Wie sind die Außen – und Innenanlagen angelegt, in welchen Bereichen kann die KNAXIADE durchgeführt werden, welche Sportgeräte sind bereits vorhanden? Diese Fakten sind in unseren Breiten ausschlaggebend, da wir uns außerhalb geschlossener Räume nicht unbedingt auf Sonnenschein verlassen können.

Darüber hinaus muss der Organisator einen Termin mit dem Kindergarten finden, der sowohl in dessen zeitlichen Rahmen, sowie auch in die von der Sparkasse vorgegebenen Monate fällt.

Sind alle diese Punkte geklärt, muss die örtliche Sparkasse informiert werden, um das nötige Sponsoring, wie Urkunden, Medaillen, Teilnehmerkarten, usw. zu organisieren.

Für jedes teilnehmende Kind sollte eine Teilnehmerkarte ausgestellt werden, auf der vom jeweiligen Betreuer die einzelnen Stationen der KNAXIADE angekreuzt werden können. Natürlich sollten auch unbedingt die Eltern wissen, was ihre Kinder erwartet. Mit einem kleinen Steckbrief, einer netten Einladung und einer Information über den Organisator selbst, kann er mit der nötigen Unterstützung rechnen ([vgl. Anhang](#)).

Bezieht man nun die angesprochenen Punkte auf die geplante Knaxiade, so fanden sich schließlich 3 Betreuerinnen, die an den Tagen vom 12. - 14.07.2005 mithalfen, die Kinder zu beaufsichtigen.

3.2 Auswahl der Übungen bzw. Übungsformen

Wie bereits erwähnt, gibt es keine bestimmten Vorgaben, welche und wie viele Übungen durchgeführt werden sollen. Im Endeffekt ist es wichtig, „dass die Kinder nicht überfordert werden (...), Freude und Spaß an der Bewegung haben (...), dabei ihre Motorik ausbilden und trainieren(...), ihre Wahrnehmungsfähigkeit entwickeln(...), ihren Körper kräftigen (...) und die sozialen Fähigkeiten im Umgang mit anderen lernen“ ([#4, S. 4](#)). Die jeweilige Übungsauswahl ist abhängig von den Witterungsbedingungen und den zur Verfügung stehenden örtlichen Gegebenheiten.

Der Organisator beschloss aufgrund seiner Beobachtungen, die er am 22.03.05 und am 24.03.2005 während seiner Präorganisation gemacht hatte, die Kinder, mit Rücksprache der Erzieherinnen, in die zwei Altersgruppen der 3-4 jährigen und der 5-6 jährigen einzuteilen. Die Außenanlage des Kindergartens stand zur Durchführung der KNAXIADE nicht zur Verfügung, da dort die Kinder betreut wurden, die am jeweiligen Termin nicht an der KNAXIADE teilnahmen. Somit war der Organisator gezwungen, die Übungen auf einem beengten Rasenbereich hinter dem Kindergarten durchzuführen. Die Auswahl der Übungen wurde zusätzlich dadurch erschwert, dass das Gelände durch einen großen Findling in zwei Bereiche aufgeteilt wurde und sich in der einen Hälfte des Geländes zudem ein kleiner Hügel befand.

3.2.1 KNAXIADE Stationen für 3-4 jährige Kinder

3.2.1.1 „Dodo die Balancekünstlerin“

Geräte: 4 Paar Dosenstelzen

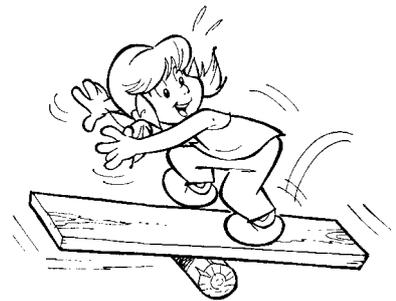
5 Hütchen

1 Sprungseil

Übungsbeschreibung:

Das Sprungseil dient als Startgrenze. Dahinter werden Hütchen mit einem unterschiedlichem Abstand von ca. 0,50 m aufgestellt. Das letzte Hütchen dient als Wendepunkt.

Die Kinder laufen nacheinander, im Slalom auf den Dosenstelzen den Parcours ab.



3.2.1.2 „Ambros der Ball und Wurfkünstler“

Geräte: 6 Plastikfiguren

10 kleine Sandsäckchen

1 Sprungseil

Übungsbeschreibung:

Das Startseil dient zur Distanzabgrenzung, diese kann je nach Wurfertigkeiten der Kinder variiert werden. Die Plastikfiguren werden pyramidenförmig auf einem Tisch aufgestellt.

Die Kinder sollen nun hinter der Abgrenzung stehend versuchen, die Figuren mit den Sandsäckchen abzuwerfen.



Es ist von Vorteil, keine Bälle zu benutzen, da diese beim Zurückrollen die Kinder an den anderen Übungsstationen stören könnten.

3.2.1.3 „Steuerbert der Muskelprotz“

Geräte: 2 Hütchen

1 Langbank

1 Sprungseil

Übungsbeschreibung:

Das Sprungseil dient wiederum als Startlinie. Die Langbank wird längs zur Startlinie aufgestellt. Dahinter werden die Hütchen im Abstand von ca. 0,5m platziert.

Jedes Kind soll sich zuerst auf dem Bauch liegend, oder auch auf dem Hintern sitzend über die Langbank ziehen, dabei kann es seine eigene Kreativität ausleben. Anschließend soll es im Vierfüßlergang rücklings, im Slalom um die Hütchen krabbeln. Auf dem Rückweg soll sich jedes Kind unter der Langbank durchschlängeln und dann die Übung von neuem beginnen.



3.2.1.4 „Gantenkiel der Akrobat“

Geräte: 20 Holz- oder Plastik-Eier

6 Schaumstoffröhren (0,5 m Länge)

4 Kochlöffel

2 Eimer

1 Weichbodenmatte

Übungsbeschreibung:

Die Weichbodenmatte wird auf den Hallenboden gelegt. Die Schaumstoffröhren werden jeweils drei links und rechts im Abstand von etwa 0,5m hintereinander gelegt und darauf befestigt. Ein mit den Plastik-Eiern und 4 Kochlöffeln gefüllter Eimer steht rechts am Mattenanfang. Der leere Eimer steht in der Mitte am Ende der Weichbodenmatte.

Im Gegenuhrzeigersinn sollen die Kinder versuchen, über die ersten drei Hindernisse zu gehen und das auf dem Kochlöffel balancierte Ei in den leeren Eimer zu legen. Daraufhin laufen sie auf der gegenüberliegenden Seite über die anderen drei Hindernisse ohne Ei zurück. Wenn das Ei herunterfällt, darf es wieder aufgenommen werden. Diese Übung geht so lange, bis alle Eier im zunächst leeren Eimer sind.



3.2.1.5 „Pierre Kattun auf Inseln“

Geräte: 2 Teppichfliesen
1 Hütchen
1 Sprungseil



Übungsbeschreibung:

Das Kind steht mit den beiden Teppichfliesen in der Hand hinter der Startlinie (Sprungseil).

Das Kind soll sich über eine vorgegebene Distanz von einer Seite zur anderen vorwärts bewegen, indem es sich mit beiden Füßen auf einer Teppichfliese befindet. Die jeweils freie Fliese wird immer wieder vorne angelegt. Am Wendepunkt (Hütchen) angelangt, läuft das Kind mit beiden Fliesen in der Hand zurück und beginnt von vorne.

3.2.1.6 „Brunhold auf Achse“

Geräte: 1 Puzzle „Stalltier“ (# 7, S. A1/4)
1 Puzzle „Haustier“ (# 7, S. A1/5)
2 Schaumstoffwürfel
1 Schaumstoffring
2 Hütchen
1 Sprungseil



Übungsbeschreibung:

Das Sprungseil dient wiederum als Startlinie. Dahinter wird der Schaumstoffring mit der Öffnung zur Startlinie im Abstand von 0,5m platziert. Er dient als sog. „Durchlaufhöhle“. Dahinter werden die beiden Schaumstoffwürfel im Abstand von 0,5 m aufgestellt. Am Ende der Strecke werden rechts und links die beiden Hütchen mit je einem versteckten Puzzle ([vgl. Anhang](#)) aufgebaut.

Jedes Kind soll nun den oben erklärten Parcours bis zu den Hütchen zurücklegen und jeweils ein Puzzleteil zum Ausgangspunkt zurückbringen. Wenn alle Puzzelteile zusammengetragen wurden, sollen alle Kinder gemeinsam das jeweilige Puzzle zusammensetzen.

3.2.2 KNAXIADE Stationen für 5-6 jährige Kinder

3.2.2.1 „Dodo die Balancekünstlerin“

Geräte: 6 Schaumstoffröhren
5 Paar „Dosenstelzen“
2 Schaumstoffwürfel
1 Hütchen
1 Sprungseil



Übungsbeschreibung:

Hinter der Startgrenze (Sprungseil) stellt man abwechselnd einen Würfel und jeweils drei zusammen gebundene Schaumstoffröhren im Abstand von ca. 0.5m auf. Das Hütchen am Streckenende dient als Wendepunkt.

Die Kinder laufen nacheinander auf den Dosenstelzen den Parcours ab.

Unterschied zur Übung der 3-4 jährigen Kinder:

Der Schwierigkeitsgrad dieser Übung wird dadurch erhöht, dass die pyramidenförmig zusammengebundenen Schaumstoffröhren zwischen die Würfel eingebaut werden. So werden die Kinder gezwungen, sich mit den Dosenstelzen nicht nur auf der Ebene fortzubewegen, sondern sie müssen diese noch zusätzlich anheben und sollten dabei das Gleichgewicht nicht verlieren.

3.2.2.2 „Emmerich geht in die Luft“

Geräte: 8 Fahrradreifen
ca. 8 – 16 Luftballone
1 Sprungseil



Übungsbeschreibung:

Die Reifen werden, je nach den örtlichen Gegebenheiten, hinter der Startlinie (Sprungseil) verteilt. Der Abstand der Reifen sollte so gewählt werden, dass die Kinder mit beiden Beinen vorwärts, rückwärts oder seitwärts von einem Reifen zum anderen springen können.

Die Kinder sollen nun mit einem Luftballon, der zwischen den Beinen eingeklemmt wird, versuchen, abwechselnd in alle Reifen zu springen.

Unterschied zur Übung der 3-4 jährigen Kinder:

Diese Übung war in vereinfachter Form für die 3-4 jährigen vorgesehen, musste aber witterungsbedingt und wegen Platzmangel entfallen.

Für die 5-6jährigen konnte diese Station an dem bereits erwähnten Hügel aufgebaut werden. Aufgrund der dadurch erreichten schrägen Ebene und der Hinzunahme der Luftballone wurde auch hier der Schwierigkeitsgrad altersentsprechend erhöht.

3.2.2.3 „Ambros der Ball und Wurfkünstler“

Geräte: 10 Schaumstoffbälle

1 Schwimmbasketballkorb

1 Sprungseil

Übungsbeschreibung:

Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten - großer

Findling auf dem Gelände – konnte ein Schwimmbasketballkorb auf diesem Stein platziert werden.

Die Kinder sollen von der Wurflinie (Sprungseil) aus versuchen, einen Schaumstoffball in den Korb zu werfen. Sollte der Abstand zu gering sein und das Erzielen eines Korbes deshalb zu leicht, kann die Wurflinie entsprechend weiter weg gelegt werden.



Unterschied zur Übung der 3-4 jährigen Kinder:

Im Gegensatz zu der Wurfübung mit den Sandsäckchen auf Plastikfiguren müssen die Kinder hier versuchen, den Ball zusätzlich in eine bestimmte Höhe zu werfen und einen Korb zu zielen. Der Leistungsunterschied wird hier durch das Wurfmittel, die Entfernung, die Höhe und das Treffen eines Korbes erreicht.

3.2.2.4 „Steuerbert der Muskelprotz“

Geräte: 5 Gymnastikreifen

5 kleine Medizinbälle

1 Sprungseil

Übungsbeschreibung:

Die Reifen werden mit unterschiedlichen Abständen von

der Wurfgrenze (Sprungseil) aus, auf dem Rasen (angelegter Hügel) verteilt.



Die Kinder sollen versuchen den Medizinball mit beiden Händen in einen der ausgelegten Gymnastikreifen zu stoßen. Erst wenn alle Medizinbälle gestoßen wurden, können sie von den Kindern wieder eingesammelt werden.

Unterschied zur Übung der 3-4 jährigen Kinder:

Diese Übung unterscheidet sich gänzlich zu der beschriebenen Übung für die 3-4 Jährigen (vgl. 3.2.1.2). Die bereits besseren körperlichen Voraussetzungen ermöglichten an dieser Station den Einsatz von Medizinbälle. Da die Gymnastikreifen auf dem vorhandenen Grashügel ausgelegt werden konnten, wurde der Schwierigkeitsgrad bei dieser Übung zusätzlich erhöht.

3.2.2.5 „Gantenkiel der Akrobat“

Geräte: 10 Joghurtbecher

2 Eimer

2 Hütchen

1 Sprungseil



Übungsbeschreibung:

Zehn leere Joghurtbecher und ein mit Wasser gefüllter

Eimer werden an der Startlinie (Sprungseil) aufgestellt. Im Abstand von ca. 6-8 m werden der zweite leere Eimer und dazwischen die beiden Hütchen aufgestellt.

Die Kinder sollen abwechselnd je zwei leere Joghurtbecher mit Wasser füllen, im Slalom um die Hütchen laufen und das Wasser in den leeren Eimer transportieren. Danach sollen sie schnell wieder zurücklaufen und erneut ihre Becher füllen..

Das Ziel dieser Übung liegt nicht allein darin, die Strecke schnell zurückzulegen, sondern möglichst geschickt, den noch leeren Eimer mit Wasser zu füllen und auf dem Weg, wenig Wasser zu verlieren.

Unterschied zur Übung der 3-4 jährigen Kinder:

Diese Station war ursprünglich in einfacherer Form für die 3-4jährigen vorgesehen.

Aufgrund der wetterbedingten Situation musste eine veränderte Übung in der Turnhalle stattfinden (vgl. 3.2.1.4). Die erhöhte Schwierigkeit besteht nun darin, dass die

5-6jährigen mit zwei gefüllten Joghurtbechern das Wasser, über einen zusätzlichen Slalomlauf, in einen leeren Eimer bringen mussten. Dazu ist eine ausgereifere

Feinmotorik und größere Geschicklichkeit erforderlich um das Ziel, möglichst schnell den leeren Eimer zu füllen, zu erreichen.

3.2.2.6 „Pierre Kattun auf Inseln“

Geräte: 10 Teppichfließen

2 Körbe

1 Sprungseil

4 Hütchen,

4 kleine Kissen,

4 Wurfringe

4 kleine Sandsäckchen



Übungsbeschreibung:

Die Teppichfließen werden hinter der Startlinie in Zickzack-Form ausgelegt und geben so die Laufrichtung vor. Der mit den Utensilien gefüllte Korb wird neben die Startlinie gestellt, analog steht der leere Korb am Ende der vorgegebenen Laufstrecke.

Die Kinder sollen nun jeweils nacheinander, indem sie immer einen Gegenstand (Wurfring, Hütchen, usw.) auf dem Kopf balancieren, die Laufstrecke auf den Teppichfliesen zurücklegen, den leeren Korb mit den Utensilien füllen und geradlinig zum Ausgangspunkt zurücklaufen. Um Kollisionen zu vermeiden, sollte das nächste Kind erst dann starten, wenn das zuvor gestartete Kind zurückgekommen ist.

Unterschied zur Übung der 3-4 jährigen Kinder:

Die vorgegebene Laufstrecke auf den Teppichfließen und das gleichzeitige Balancieren der unterschiedlichen Gegenstände auf dem Kopf erfordert eine höher ausgebildete Motorik und Geschicklichkeit.

3.2.2.7 „Brunhold auf Achse“

Geräte 1 Puzzle „Fische“ (#7, S. A1/4)

1 Puzzle „Vögel“ (#7, S. A1/5)

4 Schaumstoffwürfel

1 Schaumstoffring

2 Hütchen

1 Sprungseil als Startlinie



Übungsbeschreibung:

Die Übung und das Vorgehen verläuft analog zu Punkt 3.2.1.6 ab.

Unterschied zur Übung der 3-4 jährigen Kinder:

Bei dieser Station wurde der Schwierigkeitsgrad durch die längere Laufstrecke und durch die jeweiligen kleineren, damit anspruchsvolleren und kniffligeren Puzzleteile erhöht, was mit der zwischenzeitlich weiterentwickelten Feinmotorik, sowie mit der gesteigerten Aufnahme- und Konzentrationsfähigkeit begründet werden kann.

3.3 Durchführung

Nach diesen ausgiebigen Vorbereitungen sollte eigentlich dem Erfolg der geplanten KNAXIADE nichts mehr im Wege stehen – außer natürlich dem Wetter. Genau dieses erschwerte den ersten Tag der Kinderolympiade ein wenig. Die „Schönwetterübungen“ für die 3-4 Jahre alten Kinder mussten wegen unbeständiger Witterung nach drinnen in die Turnhalle verlegt werden. Da dort die Platzverhältnisse entsprechend beengt waren, mussten die zunächst geplanten sieben Stationen auf sechs reduziert werden.

Die Knaxiade für die 3-4 jährigen Kinder begann nun am 12.07.05 nachmittags mit der Aufteilung der 24 Kinder in 2 Gruppen, die von je 2 Betreuerinnen und dem Organisator beaufsichtigt wurden. In zwei Etappen von je 60 Minuten wurden mit je 12 Kindern schließlich die unter 3.2.1 aufgeführten Stationen durchgeführt.

Zu Beginn wurde ein, vom Organisator selbst geschriebenes Lied ([vgl. Anhang](#)) gesungen, um ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen und um den Kindern etwas die Spannung vor der unbekanntem, neuen Situation zu nehmen. Dieses Lied wurde bereits im Vorfeld unter Mithilfe der Kindergärtnerinnen mit den Gruppen eingeübt.

Mit Hilfe von bunten Luftballonen teilte der Organisator nun die 12 Kinder in drei Gruppen zu je vier Kindern auf und erklärte die Übungen an den jeweiligen Stationen. Als Rückversicherung, dass alle Kinder die vorgesehenen Übungsausführungen verstanden haben, ließ sich der Organisator die einzelnen Stationen von einem oder zwei Kindern zeigen.

In Folge dessen wurden die einzelnen Gruppen den jeweiligen Stationen so zugeordnet, dass möglichst zwischen jeder Gruppe eine Station frei blieb, damit es so zu keiner Konfrontation kommen konnte. Sowohl für die Kinder, als auch für den Organisator, erwies es sich als äußerst wichtig, den Beginn und das Ende einer Übung mit einem

eindeutigen Signal (Glocke) anzukündigen. So konnten im Vorfeld Missverständnisse über die Dauer einer Übungseinheit und dem darauf folgenden Stationswechsel vermieden werden. Es liegt prinzipiell im Ermessen des Organisators, wie viel Zeit er den Kindern an einer Station zur Verfügung stellen möchte. Der richtige Zeitpunkt wurde so gewählt, dass jedes Kind die Möglichkeit hatte die Übungen an einer Station mehrmals zu absolvieren.

Nach jedem Übungsdurchlauf rotierten die einzelnen Gruppen im Uhrzeigersinn jeweils eine Station weiter, bis alle Kinder an den jeweiligen Stationen ihre Übungen ausgeführt hatten.

Zum Abschluss bildete der Organisator mit den Kindern einen Sitzkreis, um ein kleines Resümee der Kinder zu erhalten.

Die organisatorische Durchführung mit der zweiten Gruppe der 3-4 jährigen erfolgte nach dem gleichen Schema. Beide Gruppen waren von den unterschiedlichen Aufgaben an den jeweiligen Stationen begeistert.

Der Übungsablauf an den beiden darauf folgenden Nachmittagen kann analog zu der obigen Beschreibung gesehen werden. Der Unterschied lag darin, dass die Knaxiade für die 5-6 Jährigen im Freien, bei strahlendem Sonnenschein, durchgeführt werden konnte. Auch hier fand die Einteilung der Gruppen zunächst in der Turnhalle statt, wobei natürlich die Anzahl der Luftballone der Kinderzahl angepasst werden musste. Aufgrund der anhaltenden Hitze war es nötig, eine Trinkpause für die Kinder einzulegen. Außerdem konnten die Kindern, nach dem abschließenden Sitzkreis, die Übungen, die ihnen am besten gefallen hatten, erneut ausprobieren.

Im Falle der 3-4 jährigen Kinder war das nicht möglich, da diese in zwei Gruppen aufgeteilt werden mussten, und so die vorgesehene Zeit dafür nicht mehr ausgereicht hatte.

„Um der gesamten Aktion einen würdigen Rahmen zu verleihen, sollte nach Beendigung der „KNAXIADE“ eine kleine Siegerehrung stattfinden“ (#4, S. 11)

3.4 Siegerehrung

Die Siegerehrung am Bavaria Kindergarten in Kempten fand am Vormittag des 18. Juli 2005 statt. Es waren auch zwei Vertreterinnen der örtlichen Sparkasse anwesend. Um dem Ganzen den Flair einer wirklichen Ehrung zu geben, bauten die Kindergärtnerinnen dafür extra ein Siegerpodest im Freien auf. Bei strahlendem Wetter sangen zunächst alle

Kinder den „Knaxiade“ – Song (#4, S.71), der von einer Kindergärtnerin mit Gitarre begleitet wurde.

Danach überreichte der Organisator jedem Kind einzeln seine Urkunde, sowie die jeweilige Teilnehmerkarte und die attraktive Holzmedaille.

Am Ende der Siegerehrung wurde sogar der Organisator selbst von den Kindern geehrt. Sie überreichten ihm ebenfalls eine selbst gebastelte Medaille und zudem noch ein Buch, indem sie die Stationen gemalt haben, die ihnen am meisten Spaß gemacht hatten (vgl. Anhang).

3.5 Ergebnisse der KNAXIADE im Vergleich

Im Laufe der Durchführung wurde deutlich, dass die Aufteilung der Kinder in unterschiedlichen Altersgruppen eine pädagogisch sehr sinnvolle Maßnahme gewesen war. Zusätzlich wurden anhand von folgenden Beobachtungen festgestellt, dass es nicht nur Unterschiede zwischen, sondern auch innerhalb der Gruppen gab.

3.5.1 Gruppe der 3-4 jährigen Kinder

Zunächst konnte festgestellt werden, dass einige Kinder in dieser Altersgruppe Probleme damit hatten, die einzelne Übung auf Anhieb zu verstehen und entsprechend auszuführen. Dies zeigte sich darin, dass die Erzieherinnen einzelne Stationen mit Hilfe der aushängenden Stationsplakate (vgl. Anhang) nochmals erklären mussten. Viele Kinder beobachteten eher die anderen Spielkameraden(-innen) oder Betreuerinnen, als sich auf die jeweilige Übung zu konzentrieren. Daran kann man erkennen, dass die Konzentrationsfähigkeit gering und die Ablenkbarkeit in diesem Alter noch sehr hoch ist. Weiter ließ sich beobachten, dass sich die Kinder noch sehr schüchtern und zurückhaltend bei den Übungsausführungen verhielten. An der Station „Brunhold auf Achse“, bei der die Kinder ein Puzzle zusammenbauen sollten, wurde ersichtlich, dass die Feinmotorik und das Denkvermögen noch nicht so ausgereift sind, wie bei der Gruppe der Älteren. Deshalb war an dieser Station die Unterstützung der Erzieherinnen hilfreich und erforderlich. Auch im körperlichen Bereich sind die koordinativen Fähigkeiten der Kindern noch nicht ausgereift. Dieses konnte man an der Station „Gantenkiel der Akrobat“ sehr deutlich erkennen, da das Balancieren eines Plastik-Eies und das gleichzeitige Gehen über eine Weichbodenmatte doch einige Mühen bereitete.

In den beiden Gruppen zeichneten sich auch Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen an den verschiedenen Stationen ab. An den Wurf – und Kraftstationen waren die Jungen im allgemeinen ausdauernder. Die Mädchen dagegen waren bei den „Balancier- und Geschicklichkeitsübungen“ erfolgreicher und auch eifriger bei der Sache.

3.5.2 Gruppe der 5-6 jährigen Kinder

Hier wurde deutlich, dass die Kinder in diesem Alter in ihrer psychomotorischen Entwicklung weiter fortgeschritten sind. Die Kinder gingen weniger ängstlich, mit mehr Selbstbewusstsein an die Aufgabenstellungen heran. Nachdem der Organisator die einzelnen Stationen erklärt hatte, konnten alle Kinder die Übungen ohne weitere Unterstützung ausführen. Die zusätzlich betreuenden Kindergärtnerinnen übernahmen nur mehr Aufsichtsfunktionen. Auch die im Vergleich zur Gruppe der 3-4 Jährigen, anspruchsvolleren Puzzleteile wurden fast problemlos ohne Unterstützung gelöst. Ebenso wurden die Aufgaben an den anderen Stationen weitgehend selbständig ausgeführt. Die Kinder konzentrierten sich mehr auf die speziellen Übungen an den einzelnen Stationen, waren deutlich mehr mit sich selbst beschäftigt und ließen sich von dem Geschehen um sie herum weniger leicht ablenken.

In den Bewegungsausführungen an den einzelnen Stationen waren auch in dieser Altersstufe die Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen zu erkennen. Auch hier waren die Jungen an den Wurf- und Kraftstationen erfolgreicher, dagegen zeichneten sich die Mädchen auch hier bei den Geschicklichkeits- und Balancierübungen aus.

Aufgrund der besser entwickelten Motorik, Koordination und Gewandtheit sowie der gesteigerten Muskelkraft, konnten die Kinder mit schwierigeren Übungen an den einzelnen Stationen belastet werden.

3.6 Erfolge und Resümee

Nach Jean Piaget, einem bedeutenden Schweizer Entwicklungspsychologen, ist „die Basis der Intelligenz die Wahrnehmung mit allen Sinnen über die Bewegung (...) je mehr die Kinder aus sich heraus durch Bewegung die Umwelt erleben, desto günstiger verläuft ihre psychische und geistige Entwicklung“ (#8).



Abbildung 4 „Siegerbild des Fotowettbewerbs“

In keiner anderen Lebensphase ist Bewegung so wichtig wie in der frühen Kindheit. Kinder wollen, sollen und müssen sich bewegen, um sich körperlich und geistig gesund zu entwickeln. Deshalb sollte gerade der Kindergarten der ideale Raum sein, Kindern die Möglichkeit zu geben, ihren Bewegungsdrang, ihre Neugier und Spontaneität auszuleben.

Bislang gibt es noch keine wissenschaftlichen Untersuchungen, die letztendlich beweisen, dass aufgrund der KNAXIADE die Kinder später mehr Sport mit der Familie, mit Freunden oder Anderen, treiben werden. Doch sicherlich ist die KNAXIADE ein guter Ansatz, Kindern Freude und Spaß an der Bewegung zu vermitteln, was auch auf

den Fotos in der beiliegenden CD deutlich zum Ausdruck kommt.

Der Bavaria- Kindergarten erreichte sogar mit einem dieser Bilder (vgl. [Abbildung 4](#)) beim „KNAXIADE Fotowettbewerb“ der Sparkasse Allgäu den ersten Platz und bekam dafür einen Geldpreis in Höhe von 500 Euro überreicht (vgl. [Abbildung 5](#)).



Kindergärten gewinnen bei Knaxiade-Fotowettbewerb

Der Kindergarten Bavaria (Foto oben) holte sich den 1. Preis (500 Euro) und der Kindergarten Vogelnest in Oy (Foto unten) den 2. Preis (300 Euro) beim „Knaxiade-Fotowettbewerb“ der Sparkasse Allgäu. Ursula Hengeler, stellvertretende Leiterin des Kindergarten Bavaria, bekam im Beisein von Fabian Roßkopf den Scheck in Höhe von 500 Euro vom Marktbereichsleiter Kempten, Helmut Schmieger, überreicht. Susanne Barnsteiner (links) und Helmut Frey (rechts) übergaben den Geldpreis von 300 Euro im Kindergarten Vogelnest in Oy an Julia Reiter (Mitte).
Fotos: privat

Abbildung 5 „Zeitungsartikel“

„Wem es gelingt, Menschen mit Körperübungen leuchtende Augen zu schenken, der tut Großes auf dem Gebiet der Erziehung“ (#9).

Abbildungen

- Abbildung 1 KNAXIADE – MOTTO
Schwäbischer Turnverband, „KNAXIAD SPIEL – UND
ÜBUNGSFORMEN, Sparkassenverlag, Kempten 2005/6
- Abbildung 2 Teilnehmerzahlen, „der Kinder“
Bayerischer Turnverband, „KNAXIAD SPIEL – UND
ÜBUNGSFORMEN, Sparkassenverlag, Kempten 2006
- Abbildung 3 Teilnehmerzahlen, „der Kindergärten“
Bayerischer Turnverband, „KNAXIAD SPIEL – UND
ÜBUNGSFORMEN, Sparkassenverlag Kempten, 2006
- Abbildung 4 Siegerfoto des Fotowettbewerbs,
Eigenerstellung
- Abbildung 5 Kindergärten gewinnen bei Knaxiade-Fotowettbewerb, in
Allgäuer Zeitung extra vom 10. November 2005, S. 2

Literaturverzeichnis

- Allgäuer Zeitung, Zeitungsartikel, Abnehmen 2005: „Diäten, Trends und dicke Kinder“
- Bayerischer Turnverband, „KNAXIADE SPIEL – UND ÜBUNGSFORMEN, Sparkassenverlag, Kempten, 2006
- Frankfurter Rundschau, Zeitungsartikel, „Ursachen für Übergewicht und Fettsucht“
- Gostomzyk, J.-G., Der Bayrische Gesundheitförderungs- und Präventionspreis (BGPP) 2005 mit Sektion Schule LZG, MDV, München, Band 15
- Katzenbogner, H., Leichtathletik macht Spaß! Materialsammlung für die Aus- und Fortbildung in der Leichtathletik, o.O., 2000
- Ketelhut, K., Mohasseb, I., u.a., Verbesserung der Motorik und des kardiovaskulären Risikos durch Sport im frühen Kindesalter, in: Deutsches Ärzteblatt 102, Ausgabe 16 vom 22.04.2005
- Kosel, A., Schulung der Bewegungskoordination, Schorndorf, Verlag Karl Hofmann, 1996, 4. Auflage
- Nickel, U., Prof., Dr., Kinder brauchen ihren Sport, Celle, Pohl-Verlag 1990
- Schraag, M., Durlach, F.-J., Mann, C., Erlebniswelt Sport, Schorndorf, Verlag Karl Hofmann, 1996³
- Schraag, M., Jansen, W., u.a., Geräte und Materialien in der Bewegungserziehung, Schorndorf, Verlag Karl Hofmann, 1996²
- Schwäbischer Turnverband, „KNAXIADE SPIEL – UND ÜBUNGSFORMEN, Sparkassenverlag, Kempten, 2005/2006, 9. Auflage
- Sportjugend Hessen, Hoppla! Materialien für die Arbeit mit Kindern im Sport, Frankfurt am Main, 2002, 6. Auflage
- Stein, G., KLEINKINDERTURNEN GANZ GROSS, Aachen, Meyer & Meyer Verlag, 2004, 8. Auflage
- Zimmerlein, R., Sport und Spiel im Kindergarten, Stuttgart, Klett-Verlag

Internetadressen

<http://www.sportunterricht.de/news/>

<http://www.knaxiade.de>

http://www.erzieherin.de/news_index.php4?modul=show_news_more¶m=247

<http://www.aerzteblatt.de/v4/home.asp>

http://www.knaxiade-oberbayern.de/img/pool/147_2005-07_oberbayern_ueberregional.pdf

<http://www.wikipedia.de/>

<http://www.dsj.de/cgi-bin/showcontent.asp?ThemaID=322>

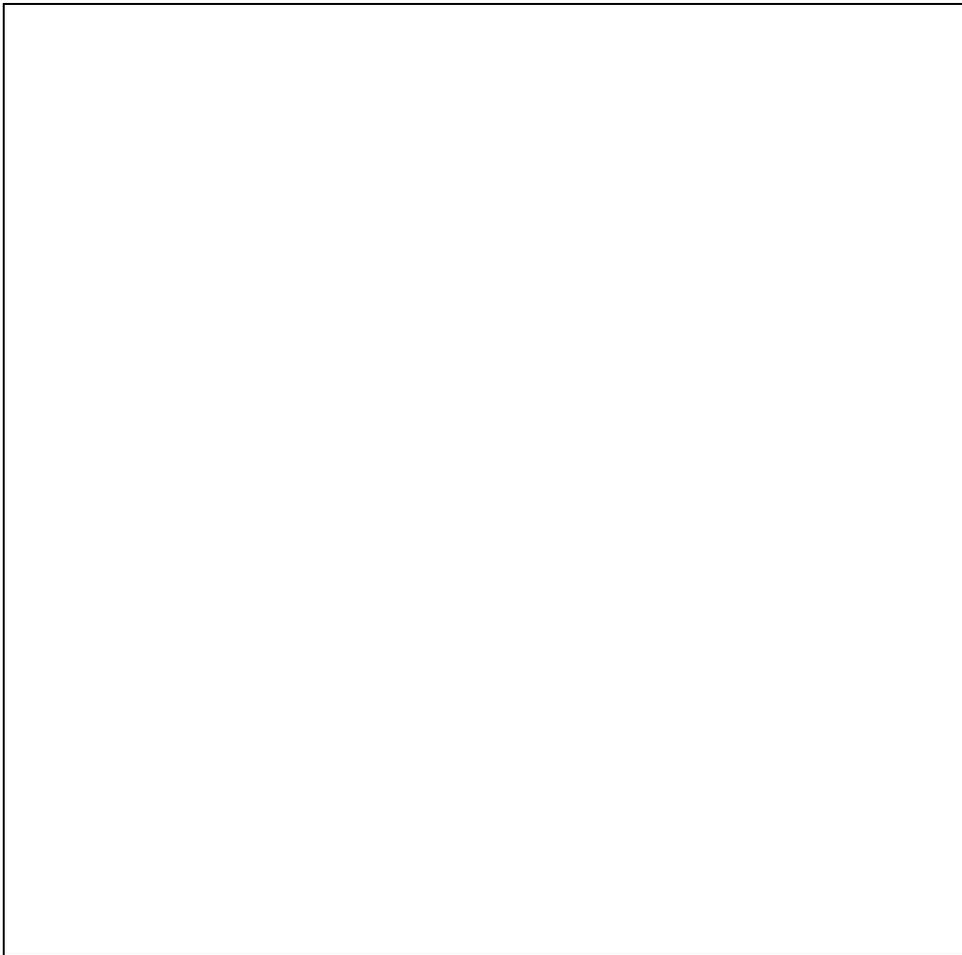
Zitatnachweise

- (1) Agenda 21, Presseartikel, Ursachen für Übergewicht und Fettsucht, in: Frankfurter Rundschau vom 16.07.2003, Seite 7
- (2) K.K., Abnehmen 2005: Diäten, Trends und dicke Kinder, in: Allgäuer Zeitung vom 20. Januar 2005, Nr. 15, S. 25
- (3) Ketelhut, K.; Mohasseb, I., u.a. (Hrsg.), Verbesserung der Motorik und des kardiovaskulären Risikos durch Sport im frühen Kindesalter in: Deutsches Ärzteblatt 102, Ausgabe 16 vom 22.04.2005, S. A-1128/ B-945 / C-892 MEDIZIN
- (4) Bayerischer Turnverband (Hrsg.), KNAXIADE SPIEL – UND ÜBUNGSFORMEN, Sparkassenverlag, Kempten, 2006
- (5) Presseinformation/Erfolgsmodell „KNAXIADE“ – jetzt auch in Oberbayern http://www.knaxiade-oberbayern.de/img/pool/147_2005-07_oberbayern_ueberregional.pdf am 16.11.2005
- (6) Auszeichnung für die „KNAXIADE“ <http://www.knaxiade-oberbayern.de/website.php?id=/aktuelles/gesundheitspreis.htm> am 16.11.2005
- (7) Katzenbogner, H. (Hrsg.), Leichtathletik macht Spaß! Materialsammlung für die Aus- und Fortbildung in der Leichtathletik, o.O., 2000
- (8) http://www.olympia-bewegt-alle.de/kinder-bewegen/kigacheck_bewegungsorientierterkiga.htm am 27.12.2005
- (9) Schraag, M., Durlach, F.-J., Mann, C. (Hrsg.), Erlebniswelt Sport, Schorndorf, Verlag Karl Hofmann, 1996³, S. 11

Anhang

CD der Facharbeit:

- Facharbeit
- Bilder 1.Tag
- Bilder 2. Tag
- Bilder der Siegerehrung



Abschlussklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benützt habe.

.....,den

Ort

Datum

.....

Unterschrift des Verfassers